

Nummer gegen Kummer hilft bei Zeugnis-Fragen

Schulabteilung der Bezirksregierung bietet Beratung an

Wetter/Herdecke. Verbunden mit der Ausgabe des Versetzungzeugnisses des Schuljahres 2022/2023 bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg wieder ein Zeugnistelefon zu Fragen im Zusammenhang mit dem Zeugnis an. Unter der Zeugnis-Telefonnummer 02931/82-3388 stehen den Schülerinnen und Schülern der Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Sekundarschulen und Berufskollegs sowie deren Eltern Ansprechpersonen zu Fragen im Zusammenhang mit dem Zeugnis zur Verfügung.

Das Zeugnistelefon ist am Mittwoch, 21. Juni, von 13 bis 15 Uhr sowie am Donnerstag, 22. Juni, und Freitag, 23. Juni, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr zu erreichen. Außerhalb dieser Zeit besteht die Möglichkeit, sich mit Fragen an die zentrale Rufnummer 02931/820 zu wenden. Von dieser zentralen Rufnummer werden die Anrufe dann an die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partner weitergeleitet.

Forderung: Förderanträge vereinfachen

Ennepe-Ruhr. Der Regionalrat Arnsberg, der auch für den Ennepe-Ruhr-Kreis zuständig ist, hat in seiner Sitzung am Donnerstag einstimmig und fraktionsübergreifend eine Resolution zur Pauschalierung sowie Vereinfachung von Förderprogrammen als Teil des Bürokratieabbaus beschlossen. Im Jahr 2022 bearbeitete die Bezirksregierung Arnsberg 288 Förderprogramme auf (2020: 221, 2021: 269). Das bedeutet einen immens hohen organisatorischen und vor allem personellen Aufwand nicht nur bei der Bezirksregierung, sondern auch bei antragstellenden Kommunen, Kreisen und Institutionen.

Daher fordert der Regionalrat die Landesregierung zu einem konstruktiven Dialog zur Vereinfachung und Entbürokratisierung von Förderprogrammen auf. Die Verwaltung wird die Resolution jetzt an die Landesregierung und auch an die Abgeordneten des Landtages Region weiterleiten.

Im Fluss und den Seen lauert Lebensgefahr

Strömungsretter der Feuerwehr Herdecke erklären, warum auch ungeübte Kajakfahrer nicht aufs Wasser sollen

Elisabeth Semme

Herdecke/Wetter. Zehn Jahre ist es her, dass der achtjährige Felix bei einem tragischen Badeunfall in der Ruhr ums Leben kam. Zu dritt sollen die Jungen (elf und acht Jahre alt) an der kleinen Zugangstreppe oberhalb der Ruhrbrücke bei der Demag gespielt haben, als einen von ihnen die Kräfte verließen. Von der Strömung des Flusses erfasst, wurde der Achtjährige, der nicht schwimmen konnte, dann abgetrieben. Jetzt ist wieder Sommer, und wieder zieht es bei großer Hitze die Menschen in Wetter und Herdecke an die Ruhr oder die Seen. Dabei warnen sogar Experten wie die Strömungsretter der Feuerwehr Herdecke ausdrücklich: „Wer an, auf oder in das Wasser geht, sollte sich der Gefahren bewusst sein.“ Zudem gilt: Das Baden in der Ruhr, einem mitunter tückischen Gewässer, ist verboten.

Christian Arndt, stellvertretender Leiter der Herdecker Feuerwehr, weiß aus seiner Tätigkeit, dass das Freizeitverhalten der Menschen sich ändert – immer mehr ziehe es in den Wald und ins Gewässer. „Auch jetzt sind schon viele Leute in aufblasbaren Kajaks oder auch auf Stand-up Paddles unterwegs. Früher waren die Menschen alle im Verein und kannten sich aus. Heutzutage lassen sich die meisten aber nicht mal einweisen“, sieht er diese Entwicklung kritisch und appelliert deswegen an alle: „Wer aufs Wasser gehen will, sollte sich mit dem Sportgerät auseinandersetzen und mit dem Gewässer, auf das er sich begeben will.“ Erst im vergangenen



Strömungsretter Daniel Eichhoff zeigt auf einen besonders kritischen Abschnitt der Ruhr mit vielen Strudeln.

ELISABETH SEMME

Jahr habe die Feuerwehr zwei Personen gerettet, die mit ihrem Kajak an einem besonders kritischen Abschnitt der Ruhr gekentert waren. „Eine hatte sich auf eine Sandbank gerettet, aber beide waren völlig unterkühlt, als wir sie erreicht hatten“, so Christian Arndt. Solche Ausflüge auf dem Wasser sollten ausschließlich mit einem Tour-Guide unternommen werden. „Es sei denn, man kann es. Dann ist das kein Problem. Aber wer ungeübt mit dem SUP aufs Wasser geht, der sollte sich der Gefahren unbedingt bewusst sein“, so Christian Arndt.

Kritisch sei der Flussbereich zwischen neuer Ruhrbrücke in Wetter und Haus Mallinckrodt erstens deswegen, weil es dort viele Strudel und auch Niedrigwasserstellen gebe. Hinzu komme, dass falls jemand dort in Not gerate, es auch für Feuerwehr nicht ganz leicht sei, zu helfen: „Die eine Hälfte dieses Ruhrabschnitts gehört zu Wetter, die andere zu Herdecke. Wir errei-

chen diese Stelle von Herdecke aus aber erst spät, denn die Anfahrt ist weit, und zudem gibt es dort nur schlechte Einstiegsmöglichkeiten“, erklärt der Feuerwehr-Vize. Das kann Feuerwehr-Kollege Daniel Eichhoff nur unterstreichen. Er ist ausgebildeter Strömungsretter und weiß, wie er sich mit Schutzausrüstung aus Neoprenanzug, Spezialschuhen, Helm und Weste in strömendem Gewässer bewegen muss. Vor den Gefahren, die in der heimischen Ruhr lauern, warnt sogar er als Experte ausdrücklich: „Gegen diese Kräfte können auch wir uns nicht schützen.“ Deswegen sei es so wichtig, „das Gewässer lesen zu können“. „Das heißt, wir springen auch nicht in eine hochwasserführende Ruhr, sondern würden uns mit Seilen vom Ufer aus gegenseitig sichern, um einen Menschen retten zu können. Oder aber wir gehen vom Boot aus ins Wasser. Teilweise lassen wir uns treiben und gehen erst an einer sicheren Stelle wieder



In der Saalach in Österreich üben die Wasserrettungsexperten, wie sie etwa mit starker Strömung umgehen.

FEUERWEHR HERDECKE

aus dem Wasser“, so Daniel Eichhoff. Es sei nicht zu schaffen, gegen die Strömung anzuschwimmen.

Wenn Hilfe nötig wird

Hat am Ende alles Warnen nichts genutzt und jemand ist auf oder im Wasser in Not geraten, gilt es Folgendes zu beherzigen: „Wir müssen zuerst wissen, wo. Also eine präzise Ortsangabe ist wichtig“, sagt Chris-

tian Arndt und verweist auf die Schilder des Ruhr-Standort-Informationssystems (RuSIS) entlang der Ruhr, die Feuerwehr und DLRG zusammen entwickelt und aufgestellt haben, um die Wasserrettung zu erleichtern. Weil die Einsatzstelle nicht immer sofort zu finden sei, habe die Feuerwehr auch eine Drohne angeschafft, „die gute Dienste leistet“.

Spezialteam im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die zwölf Strömungsretter der Herdecker Feuerwehr sehen sich **keinesfalls in Konkurrenz zur DLRG**, sondern betonen das Miteinander. „Es ist gut, wenn wir uns mit unseren Kräften ergänzen können“, so Christian Arndt. Dennoch sind die Herdecker Strömungsretter eine Besonderheit im Ennepe-Ruhr-Kreis. Bis

auf Ennepetal verfüge keine andere Wehr über ein solches Spezialteam. Hagen indes sei Vorreiter gewesen.

Die Strömungsretter haben auch beim dem **Hochwasser 2021** im Bachviertel geholfen und kommen auch bei Eisrettungen von Mensch und Tier zum Einsatz



Obwohl es verboten ist, wird in der Ruhr bei Wetter immer wieder gebadet.

WP

Fellnasen freundlich gegenüberreten

Stadt Herdecke nimmt am Projekt „assistenzhundefreundliche Kommune“ teil

Herdecke. Anhand eines Führschihrs oder einer Kenndecke sind sie leicht zu erkennen: Assistenzhunde. Die Fellnasen können Menschen nicht nur bei offensichtlichen Behinderungen wie Blindheit, sondern auch bei chronischen Beeinträchtigungen bei einer Vielzahl von alltäglichen Dingen helfen und signalisieren sogar Gesundheitskrisen. So erkennt beispielsweise ein Diabetikerwarnhund die Unterzuckerung seines Herrchens.

Die Stadt Herdecke nimmt ab sofort am Projekt „assistenzhundefreundliche Kommune“ der Aktion Mensch und der Pfotenpiloten teil. Mit Unterstützung der Inklusionsbeauftragten Jenny Jansen-Mußhoff

und des Citymanagers Alexander Bethke sollen auch die Herdecker Einzelhändler und -händlerinnen, Dienstleistende und Gastronomen für das Thema sensibilisiert werden.

Sabrina Führer vom Blinden- und Sehbehinderten Verein Witten hat in der letzten Sitzung des Ausschus-

ses für Soziales, Demografie und Gesundheit eindrücklich ihre persönlichen Erfahrungen im Umgang mit ihrer Assistenzhündin Ralka geschildert. Sie freut sich sehr, dass die Stadt Herdecke der Kampagne beiträgt, um die Akzeptanz von Assistenzhunden in der Gesellschaft zu

erhöhen. Der neue Aufkleber „Assistenzhund willkommen“ am Eingang städtischer Gebäude soll deutlich machen, dass diese ohne Einschränkungen willkommen sind.

„Assistenzhunde sind sehr wertvolle Helfer und ermöglichen der Halterin bzw. dem Halter ein mobiles und unabhängigeres Leben. Die Stadt Herdecke heißt diese zuverlässigen Hunde schon immer willkommen“, so Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster. „Wir möchten mit den Aufklebern jetzt jedoch ein besonderes Augenmerk darauf richten.“ Rathaus und Verwaltungsgebäude sind zudem auf der interaktiven Zutrittskarte „Dog-Map“ markiert.



Beigeordnete Bettina Bothe, Sabrina Führer, Jenny Jansen-Mußhoff und Gundula Conjarts (von links). LENA SIEGEL /STADT HERDECKE

Kreisverwaltung geht gegen Raser vor

Ennepe-Ruhr. Überhöhte Geschwindigkeit ist in Deutschland Unfallursache Nr. 1. Deshalb überprüft der Ennepe-Ruhr-Kreis regelmäßig das Tempo der Verkehrsteilnehmer. Für die Zeit vom 19. bis 23. Juni kündigt die Kreisverwaltung wie folgt Geschwindigkeitsmessungen an:

Montag, 19. Juni: Hattingen: Holthauer Str., Marxstr., Nordstr., Essener Str., Friedrichstr.

Dienstag, 20. Juni: Gevelsberg: Eichholzstraße, Teichstr., Asbecker Str., Schwelmer Str., Wittener Str.; Wetter: Esborner Str., Von-der-Recke-Str., Wittener Str., Grundschoßter Str., Heilkenstr.

Mittwoch, 21. Juni: Herdecke:

Wittbräucker Str., Dortmund Landstr., Ender Talstr., In der Schläge; Ennepetal: Königfelder Str., Schlagbaum, Hembecker Talstr., Sonnenweg, Kölner Str.

Donnerstag, 22. Juni: Sprockhövel: Wittener Str., Barmer Str., Stefansbecke, Brinker Str.

Freitag, 23. Juni: Schwelm: Beyenburger Str., B 483, Moltkestr., Ruhrstr., Berliner Str. Darüber hinaus ist grundsätzlich auch an anderen als den genannten Stellen mit Kontrollen zu rechnen. Neben der Kreisverwaltung führt auch die Kreispolizeibehörde Geschwindigkeitsmessungen durch. Die Stadt Witten führt eigene Messungen durch.